



## Sambeat, Perico

### Atlantis

<b>Best-Nr.</b>	KAR7888
<b>Barcode</b>	8428353788819
<b>VÖ-Datum</b>	16.12.2022
<b>Label</b>	Karonte (LC-12661)
<b>Stil</b>	Jazz / Latin-Jazz

Perico Sambeat gehört zu der Generation von Jazzmusikern, die in den 1980er Jahren, während des letzten großen internationalen Aufschwungs des Genres, bekannt wurden. In Spanien haben einige Musiker, zu denen auch Sambeat gehörte, mit Enthusiasmus, Phantasie und Hartnäckigkeit die dortige Jazzszene etabliert und internationale Verbindungen hergestellt.

Perico Sambeat, der 2022 sechzig Jahre alt wird, ist Veteran und Pionier zugleich und ist seiner Einstellung zur Musik treu geblieben. Er ist immer noch der arbeitswütige Musiker, der seine valencianischen Landsleute begeisterte und erst nach Barcelona und dann nach New York ging, um seine Ausbildung abzuschließen. Seitdem hat ihn seine Karriere zu einem gefragten und angesehenen Musiker gemacht.

Wenn er spielt, erkennt man ihn nach wenigen Takten, wie alle großen Musiker. Auch seine Kompositionen haben einen Hauch von Familie. Und er hat in dem Trio, das er mit dem Kontrabassisten Javier Colina und dem Schlagzeuger Marc Miralta bildet, einen stabilen und soliden Bezugspunkt gefunden, zu dem er zur Freude seiner Anhängerschaft regelmäßig zurückkehrt.

Sambeat ist ein Musiker, der ständig auf der Suche nach Innovationen ist, nach diesem kleinen Virus, der vielleicht in den Jazz eingedrungen ist, als er aufhörte, eine Volksmusik zu sein. Im Laufe der Jahre hat er verschiedene Formeln ausprobiert und sich für andere Musiken interessiert, aber immer im Bewusstsein, wer er ist und was er will. Er hat seinem Sound immer neue Nuancen hinzugefügt und mit neuen Musikern zusammengearbeitet und so als individueller Musiker aber auch im Kollektiv die Essenz des Jazz herausgearbeitet.

Nach einigen Mainstream-Alben wendet sich Sambeat nun offeneren Stilistiken zu. So offen wie der Ozean, der dem Album seinen Titel und dem Quartett 2019 bei einem Jazzseminar den Namen gab. Atlantis könnte auch ein Hinweis auf die maritime Verbindung zwischen dem Saxophonisten und dem Rhythmus-Trio sein. Almazán ist Kubaner, Menares und Recabarren sind Chilenen (obwohl alle drei über einschlägige Erfahrungen in der amerikanischen Szene verfügen: der Pianist als regelmäßiger Mitwirkender von Terence Blanchard; Menares und Recabarren als Mitglieder der Band der Saxophonistin Melissa Aldana und anderer junger Musiker, die in New York tätig sind). Das Quartett ist die am häufigsten wiederkehrende Formation in der Karriere von Perico Sambeat. In dieser neuen Formation zeigt er sich anspruchsvoll und aufmerksam, glücklich, wieder einmal am Start zu sein, als wäre es sein erstes Mal.

Das Repertoire ist für den Saxophonisten ein wichtiges Thema, denn als er das Album konzipierte, fehlte ihm ein passendes Thema, um die geplante Abfolge von Atmosphären einzuleiten. Eines Nachts, als er schlief, tauchte eine Melodie in seinen Träumen auf, und so wurde Somnis geboren, ein Lied mit orientalischem Tanzcharakter und mittlerem Tempo, dessen Süsse die Gruppe mit einer gewissen Exaltiertheit und klaren Akzenten angenommen hat. Das Stück enthält Soli von Sambeat, Almazán und Menares.

Joe, das dem Saxophonisten Joe Henderson gewidmet ist, ist für eine CD aufgenommen worden, die Sambeat vor einigen Jahren mit portugiesischen Kollegen aufgenommen hat, die aber nie veröffentlicht wurde. Es handelt sich um eine energiegeladene Komposition im Latin-Rhythmus mit einer kurzen Einführung durch die Rhythmusgruppe und einer Unisono-Exposition von Saxophon und Klavier. Sambeat spielt das erste Solo in seinem vehementesten Stil; dann lässt Almazán Schnipsel kubanischer Musik und barockes Klavier einfließen, ohne in Klischees zu verfallen; Recabarren schließt die Reihe der Solisten ab.

Hiva ist ein mythisches Land, aus dem der Legende nach die Bewohner der Osterinsel stammen. El Rastro De Hiva ist ein Thema im ternären Zirkel voller wechselnder Höhepunkte und sehr offener Harmonien, die aus geheimnisvollen Pedalen entstehen. Sambeat stellt das Thema vor und beginnt sein Flötensolo, wechselt dann aber mit zunehmender Emotion zum Altsaxophon, das von einem Rhythmus divergierender, obsessiver Stimmen untermalt wird. Das Klavier beginnt sein Solo auf der Grundlage von Akkorden in einer Phrasierung, die vom rhythmischen Wechselspiel beherrscht wird. Das Klatschen von Sambeat verleiht ihm ein plötzliches Flamenco-Flair; dann verklingt es rätselhaft und die Flöte taucht bis zum Schluss wieder auf.

Leviathan beginnt mit einer Bebop-ähnlichen Phrase, schlägt aber sofort einen wilderen Weg ein, der fast Freejazz Anklänge hat - im Einklang mit der Persönlichkeit des Seeungeheuers -, durch den sie sich mit einem großen Einsatz von Mitteln treiben lassen. Almazán überrascht auf halber Strecke seines Solos, indem er an With a Little Help from my Friends von den Beatles erinnert. Mögen das Zitat und der Humor willkommen sein, nachdem sie aus der jüngeren Jazzszene fast verschwunden sind.

Ravel ist einer von Perico Sambeats Lieblingskomponisten der Klassik; und wenn man Forlane aus Couperins Le Tombeau hört, kann man verstehen, warum. Mit einer minimalen Bearbeitung gelingt es Sambeat, das Stück des französischen baskischen Komponisten wie eine elegante und harmonisch verführerische Ballade klingen zu lassen. Hier ist die Reihenfolge der Solisten umgekehrt und das Klavier macht dem Saxophon den Weg frei; beide sind äußerst lyrisch und

meiden die üblichen Pfade. Die Passatwinde setzen das Quartett mit einem lyrischen Midtempo im 12/8-Rhythmus wieder in Bewegung; die Unruhe steigert sich dann mit Rabbit Dust, das plötzlich mit einer Solo-Saxophonlinie einsetzt. Das verspielte Titelstück führt den Hörer erneut durch eine Abfolge von wechselnden Stimmungen und kurzen rhythmischen Spielen, die die Bewegung des Stücks weniger vorhersehbar machen. Das abschließende Stück Lem von Pablo Menares ist ein schönes 3/4-Stück, das vermutlich eine Hommage an den polnischen Science-Fiction-Autor ist. Nach Sambeat und Almazán spielt Menares sein melodischstes Solo des Albums und lässt den dunklen Klang seines Instruments ohne übermäßiges Getue erstrahlen.

In dieser Aufnahme kann der Hörer eine sehr offensichtliche Komplizenschaft zwischen den vier Interpreten genießen, ebenso wie den kontinuierlichen Erguss von Talent und spontanen Blitzen kreativer Brillanz, die mit jedem neuen Hören wachsen. Mit Atlantis hat Perico Sambeat zweifelsohne einen wichtigen Schritt in seiner bereits langen Karriere gemacht. Bleibt zu hoffen, dass die Zukunft neue Begegnungen zwischen diesen Musikern bereithält.

Jorge C

**Vicente Sabater**

**Vicente Sabater**

**Maya Sambeat**

### Tracklist

- |    |  |       |
|----|--|-------|
| 1. | Somnis<br>M: Perico Sambeat            | 06:35 |
| 2. | Joe<br>M: Perico Sambeat               | 04:57 |
| 3. | El Rastro De Hiva<br>M: Perico Sambeat | 08:01 |
| 4. | Leviathan<br>M: Perico Sambeat         | 05:11 |
| 5. | Forlane<br>M: Maurice Ravel            | 06:30 |
| 6. | Alisios<br>M: Perico Sambeat           | 07:45 |
| 7. | Rabbitt Dust<br>M: Perico Sambeat      | 08:05 |
| 8. | Lem<br>M: P.Menares                    | 06:52 |